

vor jedem Gebrauch durchgeschüttelt werden muß:

Destilliertes Wasser	49 ccm
Alkohol	53 ccm
Äthylazetat (Essig-Äther)	19 ccm
Benzol	6 ccm

Je nach Größe der zu spannenden Libelle wird nun die Lösung mittels eines feinen Pinsels ein- bis dreimal auf die Flügelwurzeln übertragen, und man läßt sie sodann etwa 5—30 Minuten einwirken, worauf die Libelle gespannt werden kann.

Bei besonders zähen Faltern, wie etwa SpHINGIDEN, COSSIDEN, LASIOCAMPIDEN und anderen, verfährt man folgendermaßen: Die Tiere werden zunächst wie üblich in Wasserdunst aufgeweicht. Vor dem Spannen sticht man mit dem Schenkel einer spitzen Pinzette ein Loch in den Thorax, wobei der Einstich unterhalb des Rüssels in schräger Richtung erfolgen soll. Alsdann taucht man die geschlossene Pinzette in die vorher geschüttelte Lösung etwa 2 cm ein und überträgt den haftenden Tropfen in das vorgebohrte Loch. Dieser Vorgang sollte je nach Größe des Falters ein- bis viermal wiederholt werden. Nach mehrmaligem kräftigem Druck mit der Pinzette an die Flügelwurzel läßt sich der Falter dann mühelos spannen.

Verfasser: A. BILEK, Zool. Sammlung des Bayer. Staates,
8 München 19, Maria-Ward-Straße.

Professor Dr. Karl Jordan 80 Jahre

Unser langjähriges Mitglied und Träger der Silbernen Ehrennadel des Internationalen Entomologischen Vereins, Professor Dr. KARL JORDAN, Bautzen, hat am 23. März 1968 sein 80. Lebensjahr vollendet. Seine tiefe Neigung für die Biologie keimte, wie bei so vielen Gleichgesinnten, bereits in den Jahren der Schulzeit. Zu Wissen und Erkenntnis verdichtete sie sich später, als er in Jena und Leipzig Naturwissenschaften studierte. Nach seiner Promotion, mit einer Arbeit über myrmekophile Staphyliniden, beendete der Ausbruch des 1. Weltkrieges eine gerade übernommene Aufgabe an der Versuchsstation für Obst- und Weinbau in Neustadt/Haardt. Dieser eingeschlagenen Richtung zufolge haben die ersten Arbeiten Prof. JORDANs überwiegend Probleme der angewandten Entomologie

zum Inhalt. Nach Kriegsende 1919 bis zum Jahre 1948 wirkte er als Studienrat an der Oberrealschule zu Bautzen. Während dieser Zeit hat er sich nicht nur durch eine fruchtbringende Tätigkeit bei der naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis und am Bautzener Museum hervorgetan, vielmehr widmete er sich auch intensiv entomologischen Studien, insbesondere über Heteropteren, in deren Folge zahlreiche Arbeiten ihm große Anerkennung und einen Namen als bekannten Spezialisten eintrugen. In diese Zeit (1935) fällt auch seine Bearbeitung der aquatilen Wanzenfamilien sowie die Aufstellung des Literaturteils in dem bedeutenden Werk von J. GULDE „Die Wanzen Mitteleuropas“, mit dessen Herausgabe der Internationale Entomologische Verein damals betraut gewesen ist. Den Höhepunkt und die verdiente Anerkennung seiner umfassenden wissenschaftlichen Leistung und seines pädagogischen Geschicks bedeutete schließlich der 1948 an ihn ergangene Ruf an das Zoologische Institut der Technischen Hochschule Dresden, dessen Leitung er von 1954 bis zu seiner Emeritierung 1957 innehatte. Während seiner Lehrtätigkeit war Prof. JORDAN seinen Studenten ein großes Vorbild, seinen Mitarbeitern ein hilfsbereiter Kollege und guter Freund. Gemeinsam mit ihnen wünscht auch der Internationale Entomologische Verein dem Jubilar für die kommenden Jahre Gesundheit und Tatkraft, so daß ihm die Beschäftigung mit der Natur als Quelle der Lebensfreude und zur Abrundung seines reichen Lebenswerkes noch manchen Nutzen stiften möge.

H. Schröder

Buchbesprechung

Beiträge zur Neotropischen Fauna. — Band 5, Heft 2. S. 71—152, 29 Abb. Brosch. DM 32,—. Stuttgart (Gustav Fischer) 1967.

Von Band 5 der Beiträge liegt nunmehr das 2. Heft vor, das insgesamt vier Arbeiten, zwei davon entomologischen Inhalts, umfaßt. V. SADOWSKY behandelt in der ersten Arbeit die Haiische, die in den Küstengewässern von Sao Paulo vorkommen. In der Zeit von Januar 1962 bis Dezember 1965 wurden 6141 Haie, die 19 Arten angehören, untersucht. Einige Arten konnten in einer Wassertiefe von 4—10 m gefangen, andere mußten über den lokalen Fischmarkt beschafft werden. Drei der Arten erwiesen sich dabei als Neu-